

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Gesamt-Vertrieb 274 St. Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugsgebeldes.



Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Besondere) und 0,25 Zulagegebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,35 Besondere. Einzelpreis 10 Pf. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.



74. Jahrgang / Nr. 287

Freitag, den 6. Dezember 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Wieder vier Handelsschiffe durch U-Boot versenkt Seegefecht zweier Hilfskreuzer im Südatlantik

Zerstörte Batterien beschossen feindlichen Geleitzug - Der Feind verlor gestern zehn Flugzeuge

Neuer Generalkommandant der italienischen Wehrmacht

Rom, 6. Dez. Marschall Pietro Badoglio ist durch königliches Dekret auf eigenen Wunsch von seinem Amt als Generalkommandant der Wehrmacht entbunden worden. Durch königliches Dekret ist der Armeegeneral Ugo Cassano zum Generalkommandant der Wehrmacht ernannt worden.

Ueber eine Million Gulden gesammelt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Am 5. Dez. 1940. Der Generaldirektor der Winterhilfe Niederlande teilt mit, daß das bisherige Ergebnis der Winterhilfe als sehr gut zu bezeichnen. Wenn auch die einzelnen Ergebnisse noch nicht aus allen Landesteilen vorliegen, so kann doch das bisherige Gesamtresultat aus Stiftungen und Sammlungen auf eine Million Gulden geschätzt werden. Die nächste öffentliche Sammlung findet am 27. und 28. Dezember statt.

Landverbindung Oslo-Bergen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Oslo, 6. Dez. Gestern fand die Uebergabe der das ganze Jahr über befahrbaren Ost-West-Strassenverbindung zwischen den beiden größten Städten des Nordens, Oslo und Bergen, statt. Am dem mit den Führern des Reiches und Norwegens seitlich geschmückten Schlussschild der Straße hatten sich Vertreter des Reichskommissars, der Wehrmacht, der norwegischen Dienststellen sowie die am Bau beteiligten norwegischen Firmen und deren Arbeiter eingefunden. Der kommissarische Staatsrat im Arbeitsdepartement, Hufid, sprach vor allem der deutschen Stellen für die rasche Verwirklichung dieses Jahresbauprojektes norwegischen Dankes.

Annäherung Spanien-Mexiko?

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
B. D. Mexiko, 6. Dez. Prominente Mitglieder der hispanischen Kolonie beraten über die Form, in der die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Spanien gefördert werden könne, nachdem der mexikanische Außenminister Gonzalez Padilla am Dienstag erklärte, daß die mexikanische Regierung bereit sei zur Prüfung der Frage der Wiederherstellung der Beziehungen.

65.000 Bulgaren rückgeleitet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Sofia, 6. Dez. Gestern ist der letzte Umkehrzug aus der Nordbulgarischen in Bulgarien eingetroffen. Am ganzen sind rund 65.000 Bulgaren aus 256 Dörfern und vier Städten der Nordbulgarische in die Südbulgarische umgeleitet. In der Südbulgarische befinden sich noch etwa 6000 Rumänen die nach Rumänien umzuziehen müssen.

Selbständigkeitsstag in Finnland

Helsinki, 6. Dez. Finnland feiert heute seinen Selbständigkeitsstag. Am Morgen fand eine große Parade statt. Auf einer Großkundgebung am Nachmittag hielt Ministerpräsident Uusi die Festrede. Von erheblichem Interesse und Empfinden ist angelehnt des Gedenkes der Zeit abgelesen worden.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 6. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Südatlantik kam es zu einem Seegefecht zwischen einem deutschen und einem britischen Hilfskreuzer, in dessen Verlauf das britische Kriegsschiff schwere Beschädigungen erlitt.
Ein U-Boot versenkte vier feindliche Handelsdampfer mit insgesamt 13.800 Bruttoregistertonnen. Davon wurden zwei Schiffe aus einem Geleitzug herausgeschossen. In der Nacht zum 5. Dezember griffen Kampfflugzeuge London, Birmingham und Southampton an. In allen drei Städten wurden kleinere und größere Brände als Folgen des Bombardements beobachtet.
Im Laufe des Tages beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf Einzelstörangriffe gegen London und einige weitere Ziele in Süd- und Mittelengland.
In der Nacht zum 6. Dezember waren wiederum London und Portsmouth das Ziel deutscher Luftangriffe.
Das Vermehren britischer Kräfte wurde fortgesetzt.
Zerstörte Batterien der Kriegsmarine und des Heeres beschossen wirksam einen feindlichen Geleitzug südwärts Dover.
Einige britische Flugzeuge fielen in der Nacht zum 6. Dezember in das westliche Reichsgebiet ein, ohne Bomben abzuwerfen.
Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 10 Flugzeuge, davon 6 im Luftkampf, 7 eigene Flugzeuge werden vermißt.



Pik As ist Trumpt (FR. Schödt-Belthoff (BR))
Diese neun Männer des Pik-As-Jagdgeschwaders waren zusammen 2008mal am Feind und haben insgesamt bisher 112 Gegner abgeschossen

Der italienische Wehrmachtbericht

Zähe und erbitterte Kämpfe in Albanien

Rom, 6. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
In Albanien ist der Feind, der Verhärtnung auch von anderen Grenzen herangezogen hat, seinen Druck vornehmlich auf unseren linken Flügel fort. Unsere Truppen haben Gegenangriffe durchgeführt. Im Verlauf der Kämpfe haben sich die Divisionen Aragona und Venezia über jedes Wort erhoben. Unsere Luftwaffe hat mit Erfolge Verbündungsangriffen und Truppenanstellungen des Gegners mit Bomben und MG-Firen angegriffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.
In Korçë sind Patrouillen zusammengeführt im Gebiet südlich von Sidi-

ci Barani statt. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und ließ Waffen und Munition zurück.
Die feindliche Luftwaffe hat einige Bomben im Gebiet von Tobaruf, wo es zwei Tote und einen Verwundeten gab, und in den Gebieten von Solum und Sidiel-Barani abgeworfen, wo es weder Opfer noch Sachschaden gab.

Britisches Torpedoflugzeug über der Nordsee abgeschossen

Berlin, 6. Dez. Am Laufe des Donnerstags vormittags verurteilte ein britisches Torpedoflugzeug ein deutsches Bewachungsschiff in der Nordsee anzugreifen. Erst schlechter Sicht und starken Seegang anlang es dem Bewacher, das feindliche Flugzeug abzuschießen, ehe dieses den beabsichtigten Torpedoanriff zur Durchführung bringen konnte.

Ein Vertrag mit Pferdefuss

In Ermangelung wirksamer Erfolge auf militärischem oder diplomatischem Gebiet ist London eifrig dabei, das Zustandekommen eines nach langen, schwierigen Verhandlungen getroffenen englisch-türkischen Handelsabkommens als „großen Sieg“ aufzufassen. Dieser Vertrag, der praktisch den bestehenden Zustand nur bestätigt, soll, wie England behauptet, zu einer wesentlichen Erhöhung des Handelsaustausches zwischen den beiden Ländern führen. England werde türkische Landwirtschaftsprodukte kaufen und seinerseits Produkte, die für die Türkei lebensnotwendig seien, aus dem Empire liefern.

Beide Partner dürften sich wohl hinter verschlossenen Türen darüber klar gewesen sein, daß die Durchführung dieser Abmachungen im wesentlichen von dem Vermögen der englischen Schifffahrt abhängt, außer der Versorgung des eigenen Landes noch derart umfangreiche andere Aufgaben zu übernehmen. Das Ziel der Engländer wird sehr offenerherzig eingestanden: die Türkei, die bisher aus wohlverdienendem eigenen Interesse 50 Prozent ihres Außenhandels mit Deutschland und höchstens 10 Prozent mit England tätigte, soll dazu gezwungen werden, auf den englischen Markt umzuschwenken. Der propagandistische Charakter des neuen Abkommens wird von den Engländern dadurch enthielt, daß sie mit besonderem Nachdruck auf dessen angebliche politische Bedeutung hinweisen. Dieser Vertrag bedeute, so wird in London erklärt, eine Bestätigung der Absicht der Türkei, am Bündnis mit England festzuhalten (1).

Dieses Festhalten am englischen Bündnis würde sich nach englischer Meinung — und darin besteht anscheinend der Pferdefuß des Handelsvertrages — am schönsten auswirken, wenn man die Türkei für Fortsetzung des griechischen Krieges einlagen könnte. Die griechischen Rufe nach vermehrter englischer Hilfe sind in London anscheinend mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Man möchte den Griechen lieber türkische als englische Hilfe anbieten.

In Argentinien Frachtraumnot

Buenos Aires, 6. Dez. Nachdem bereits vor wenigen Tagen die USA-Handelsflotte in Buenos Aires wegen des katastrophalen Mangels an Schiffsraum zur Verladung argentinischer Waren einen Appell nach New York gerichtet hatte, ist jetzt auch der Verband der argentinischen Viehzüchter unter Landwirtschaftsminister Videla vorstellig geworden. In seiner Eingabe weist der Verband darauf hin, daß der Getreidefrachttransport nach Argentinien infolge der Lonnagrenzhöhe stark gefährdet ist. Neuer wären die britischen Schiffe an der Südküste des Landes anzuhalten.





Die gelben Perlen

EIN ABENTEUERER-ROMAN VON HANS RABL

Copyright by Verlag Knorr & Hertz, München 1940

(89. Fortsetzung.)

Pheasant erstarrte vor Jörn. Der Braune, der farbige feste sich ihr in den Weg? Sie fuhr ihn hart an; gleichmütig beharrte er. Immer wieder schüttelte er für den schmerzlichen Schabel, wiederholte unermüdlich, der Herr habe jede Verletzung der Gefühle, die schon geladen waren, verdient. Sein Verhalten war, unbeschäftigt. Pheasant übergoß ihn mit kochenden Schimpfen, in denen mehr Furcht als Kraft war; er nahm sie wortlos, fast amüsiert hin, schüttelte sich und blieb zwischen ihr und den Gefühlen. Er sah es auf, seine Hände zitterten vor wütender Erregung. „Ich sagte es Ihnen ja“, bemerkte Jan, holte aus der Tasche zwei zerknitterte Zigaretten, reichte ihr die eine und sah ihr Feuer. „Ich sagte Ihnen gleich: es gibt nur den einen Weg.“

Nur an der Decke, mit der er an der Zigarette lag, konnte Pheasant sehen, daß er weit weniger ruhig war, als er scheinen wollte. Er hatte seinen Entschluß gefaßt, ja; doch es war alles andere als leicht, mußte den Tod unter den Krallen der Dämonen auf sich zu ziehen, um die Geliebte zu retten; da ein Ende zu sehen, überlegte und willentlich, wo, genau stehen, noch kein Begehren gemeldet war. Es war alles andere als leicht — und überdies von einer schauerlichen Sinnlosigkeit. Denn, liebte das Mädchen den Mann ebenso wie er sie, wieviel oder wie wenig nur konnte ihr ein Leben wert sein, das mit dem Opfer des Feindes erkaufbar war?

Jemand etwas in Pheasant, vielleicht der ursprüngliche primitive Erhaltungstrieb, der allem Lebendigen angeboren ist, wehrte sich, verbot ihm, über das Weiterdenken zu verfallen. Es war gefährlich, lebensgefährlich im eigentlichen Sinne. Und doch vermochte sie die Gedankenfeste nicht zu unterbrechen, die im Leeren endete. Einmal blickte sie auf. „Wie wäre es eigentlich alles geworden, Jan?“, fragte sie und gebrauchte keinen Vornamen. In Jörnens Gesicht, als sei sie das seit langer Zeit gewöhnt, wie wäre es geworden, wenn Weiße Swarth nicht die Zelle auf die Schäre hätte bringen können? Wäre Sie nicht oder erst jetzt erfahren hätten, daß sie lebte?

Jan blickte von dem Differenzial seiner Armbanduhr auf, das er während der letzten Minuten fixiert hatte. „Wer kann das sagen?“ antwortete er müde. „Vielleicht wären wir, Sie und ich, ein kleines Stück zuammengewandert. Was mir gemerkt hätten, daß keiner dem anderen das Verlorene zu erleben vermag. Danach wären wir ärmer geworden als zuvor. Ich denke“, er neigte sich vor; in seiner Stimme war viel Wärme, viel Bewunderung, doch auch ein großer Abwand, „ich denke, es ist besser so, wie es ist.“

Sein Fernglas in der Hand, kam Deacon Brodie wieder herauf. Seine Augen freuten sich nach dem Paar auf dem Hinterdeck, waren argwöhnisch nach vorn, zu den Geschützen; ungeduldig suchte sie schließlich mit dem Glas die Bucht ab — nichts. Er hiebete vor Jagdbret, überlegte kurz, trat zu Jan. „Sagen Sie, Kapitän, haben Sie als Sie drüben waren, gar nichts sonst von Zulu Negro gehört? Hat er noch keine

Feindschaften begonnen? Er hat doch den Auftrag, sie zum Verlassen ihres Schlußwinkels zu zwingen. Er weiß, daß der Zusammenstoß vor der Dämmerung beendet sein muß, oder Regen kommt durch. Es wird immer später — und nichts reagiert.“

Jan's Blick drehte unauffällig die Uhr. Eine Viertelstunde nach Mittag. Brodie mußte noch etwas warten. Man kam erst um eins. „Haben Sie es so eilig, Weiße Swarth vor Ihre Gefühle zu bekommen?“ fragte er.

„Weiße Swarth? — was spricht denn von ihr? Drei Jahre lang bin ich hinter diesem Menschen her. Drei Jahre lang hat er mich zum Narren gemacht. Jeden anderen Auftrag habe ich in dieser Zeit abgelehnt und dennoch in jedem Bericht zugeben müssen: Ich konnte nichts anbringen. Wenn Sie einen Menschen drei Jahre lang gesucht hätten, gleichgültig, ob Sie's aus Liebe taten, aus Haß oder Ehrgeiz, würde Ihnen das Warten auch schwer fallen. Jeden Winkel von Indien habe ich durchstöbert, jeden kleinsten Flecken in Jansulunde abgegrast. Es geht mir

Ab Montag unser neuer Roman Das ferne Licht

wie einen guten Hund: oben im Gesicht, an den dicksten Ast geschmiegt, liegt der Panther; gefüllt ist er, fort kommt er nicht mehr; der Hund aber kann nicht klammern, kann seinem Feind nicht an die Gurgel. So kann er wenigstens am den Baum und bellt.“

„Warum hassen Sie den Mann so?“

„Hassen?“ Brodie war aufrichtig verwundert. „Ich hasse ihn nicht! Wir stehen auseinander wie — nun, eben wie Hund und Panther. Er will meinen Herrn berauben, wahrscheinlich ist das seine Natur. Die meine ist's, das nicht zu dulden.“

„Ein hübsches Gleichnis“, sagte Jan lächelnd. „Wird der Herr seinem Hund von der Seite etwas abgeben?“

Brodie fuhr auf. Er hatte die Befehle deutlich empfunden. „Sie denken, ich werde nun behaupten, ich jagte den Mann nur aus Patriotismus, als Verteidiger von Englands Macht? Ich muß Sie enttäuschen, Kapitän. Ich lehne durchaus nicht, daß ich ein angenehmes Leben liebe, und daß diese Jagd es mir verschafft. Ich habe nie gelernt, auf den Feind zu sehen, und werd's nicht mehr lernen. Ich jedenfalls habe die einig mögliche Folgerung gezogen: ich habe mich an den Venen geschlagen, für die es keinen Frieden gibt, niemals, die fortwährend ihren heillosen Krieg gegen alle führen — und dabei in der Lage sind, für gute Dinge gut zu sahlen.“

Während er sprach, ungelanter und minder beherzigt als sonst, hatte er keinen Blick für den jungen Kapitän; nur scheinbar war es dessen Frage, die er beantwortete. Beim ersten Satz schon waren seine Augen von ihm abgeglitten, hatten sich auf die Frau geheftet und hielten sie fest. Alles war nur für sie gesagt. Brodie hatte sich nicht selbst geformt, war das Produkt englischer Klasse und englischer Erziehung; unmöglich war es ihm, einzusehen, daß das, was er tat, niedrig war und gemein. Und weil er sich nicht einfiel, verstand er nicht und fragte sich, inwieweit die Fähigkeit dazu hatte, darüber, daß er die Frau, die er liebte — falls ein so lazes Gefühl wie das seine Liebe genannt werden darf, einer Tätigkeit wegen verlieren sollte, die in seiner Natur lag und nach der übereinstimmenden Meinung Englands einem Gentleman sehr wohl ansteh.

Pheasant sah ihn nicht an. Schon lächelte sie ihm hinter, lächerlich, durchdringender Blick — der gleiche, der ihn drei Jahre lang, bis zum Galat, auf der Spur des einen Mannes gehalten hatte — sie von neuem zu überwinden begann. Und während sie sich vergebens seinen Worten zu verriegeln suchte, die so selbstbenutzt waren, so sicher gefaßt und so verführerisch logisch, konnte sie mit dem gleichen, Alle ihre Gesichtszüge waren normale, regelrechte Engländer; feines von ihnen wäre um der Liebe zu einem Abenteurer willen aus Familie und Klasse ausgebrochen; mit Entsetzen aber erkannte sie, daß auch keines, wenn es einmal einem Abenteurer gefolgt wäre, sich von der Schwärze abheben gefähig hätte, daß es im Auftrag des Intelligence Service Menschenjagd betrieb.

„Herr“, schrie der Bootsmann plötzlich, „sch!“

Bilder vom Tage



Associated Press, London-Multiplex-R. Ein Königspaar besichtigt die Früchte seiner segensreichen Regierung. Die Londoner Arbeiter, die mit dem Aufbruch der Trümmer beschäftigt sind, scheinen vom dem vornehmen Besuch nicht sehr begeistert zu sein.



AP, Utrecht, Presse-Postmann, Jander-Multiplex-R. Sperrvorhang aus Eisen. Wie ein Vorhang aus Wasser und Eisen legt sich das Sperrfeuer der deutschen Marineartillerie vor die Einfahrt des Kanalhafens, während vom Leitstand der Batterie aus die Einschläge genau beobachtet werden.



Westbild (A.). Von der Gedenkfeier für den Serumforscher Emil von Behring im Anschluß an die Jubiläumfeier zu Ehren Emil von Behrings in der Aula der Philipps-Universität in Marburg wurde das Behring-Denkmal vor dem Hygienischen Institut von Oberbürgermeister Dr. Scheller enthüllt. — Unser Bild: Der Rektor der Marburger Universität, Professor Mayer, legt einen Kranz am Denkmal nieder.

Lachen am Abend

Brauns waren jung verheiratet. Die Schwiegermutter besuchte ihre Tochter sehr oft, etwas zu oft für den Geschmack von Herrn Braun. Eines Tages fand sie ihre Tochter in Tränen aufgelöst. „Was hat mich verlassen?“ Da lachte sie eine andere Frau dahinter!“ schrie die Mutter empört. „Ja“, schluchzte die Tochter. „Du.“

Raten Sie mal

©Hilfskreuzworträtsel

W a a g e r e c h t: 1. Nebenfluß der Wolan, 3. Mädchenname, 5. Zeit, Maß für Druck, 7. Gegen, Landstrich, 8. und 10. feste Anmerkung, 11. Zehen, 12. weibliche Kravatte, 17. beidseitige Kantenbahn an der Hüfte, 18. Teil der Wirtshaushaube.

G e h r e c h t: 1. Schildart, 2. Pflanzfamilie, 3. europäischer Staat, 4. französische Zeitung, 5. Schachfigur 1940, 6. Glühbirne, 7. italienischer Bergbau, 8. Reptilienart der versteinerten Kämme, 9. Schenkmal des Zaubers, 11. Halbwelt, 12. Stadt im Brandenburg, 13. Wälsche, 14. Handlungsgattung, 14. ruhelos, 16. Nebenfluß der Ruhr in Westfalen.

A m e r i k a n i s c h: 8. ist ein Staat in Südamerika, 10. ein mittelamerikanischer Staat.

W a g e r e c h t: 1. mit 26. Nordostschweden, 6. Pat, 7. Gebirg, 8. Name, 11. Gma, 12. Name, 14. Land, 15. Name, 16. Name, 20. Zon, 22. Deme, 23. Ort, 25. Ort. — G e h r e c h t: 1. Name, 2. Name, 4. Name, 5. Sam, 6. Rastort, 8. Hügel, 10. Land, 13. Name, 15. Gama, 17. Name, 18. Ober, 21. Ort, 23. Ort.

Halleorenstadt Halle

Nikolaustag



Wetlibild (A.)

Kann ich Peter aufwascht, Niht er schon nach der Mama: War der Nikolaus denn da, Und was hat er mir gebracht?

„Suche nur“, laut Mutter schlicht, — Peter öffnet Tür um Tür, Flöblich lüchelt er: „Nun, hier!“ Und es kratzt sein klein Gesicht.

Auf dem Stuhl in seinen Schuh'n Steckt die beste Schlederei, Und daneben steht er zwei Große, rote Äpfel rubt!

Dreimal ruft er laut Surreal „Nikolaus“, — so künnt er dann — Mit der allerliebste Mann. — Naht so lieb wie der Papa ...“

Peter Eichbert.

Opfer erkämpfen den Sieg

Unter dieser Parole findet am kommenden Sonntag, 8. Dezember, 10.30 Uhr im großen Saal des Stadthausbaues die schon angekündigte Großkundgebung der NSDAP, Kreisleitung Halle, statt. Der Reichsredner, Ministerialdirektor Hildebrandt, Prof. Wilhelm Bürger wird zu den Volksgenossen und Volksgenossinnen sprechen. In ihm spricht ein alter Mitkämpfer des Führers zu uns, der bereits im September 1930 zu den 107 Abgeordneten zählte, die damals nach dem großen Wahlsieg der NSDAP in den Reichstag eintraten. Eintrittskarten zum Preis von 30 Pf. sind bei allen Volkstischen Leitern und an der Tageskasse erhältlich.

Seinen 75. Geburtstag beging am gestrigen Tage in voller körperlicher und geistiger Frische der Renner Friedrich Göring, Reichsführer 19 wohnhaft.

Verdunkelung. Von Freitag 16.47 Uhr bis Sonnabend 8.56 Uhr. Mondaufgang Freitag 18.16 Uhr; Monduntergang Sonnabend 0.53 Uhr.

Trauringe, lebende Schafe und Chianti!

Weihnachts-Vorbereitungen für unsere Verwundeten in einer Liebesgabenammelstelle

„Bei uns ist gegenwärtig ein Betrieb wie in einem Verbandsgeschäft“, meint der diensttuende Offizier einer Liebesgabenammelstelle der Wehrmacht, „gerade jetzt kommen die Aufträge der einzelnen Kasernette vorzueinfachen, und da muß jeder Wunsch schnellstens erfüllt werden. Vielleicht sehen Sie selbst durch die einzelnen Räume!“

Soldaten vollern mit schweren Stiefeln über den Parkboden, Schwelern des Roten Kreuzes geben lachend eine Antwort, und überall begehrt man froher Pame. Kein Wunder in einem Saale, das nur Gutes zu tun hat und dessen zahllose Arbeit allen Freude bereitet. In den Wänden sind die Reale bis zur Decke angefüllt mit den verlockenden Sachen, und in der Weihnachtsstube selbst wachst die Vorräte nicht auskosten können.

Hier beuge ich großen Kisten mit italienischer Aufschrift. Es kommen diebonigste Flaschen voll des besten Chianti zum Vorschein, den eine italienische Weintruma geistert hat. Jeder Flasche liegt eine Widmung für die tapferen deutschen Soldaten bei.

So bewahrt sich auch hier die deutsch-italienische Waffenbrüderchaft. Aber ebenfo kommen aus vielen und anderen Teilen der Welt zahlreiche Spenden, die über die Auslandsorganisation der NSDAP geleitet werden.

Wenn derartige Mennen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen jeder Art verwaltet werden müssen, so gehört dazu in einem kleinen Zimmer eine genaue Vorkartotfel geführt, in der die Ein- und Ausgänge so rasch folgen, wie wohl sonst in feinem Geschäft. Trotzdem wird über die kleinste Dime bis zur einzelnen Markfleinte Rechnung abgerechnet.

„Uns ist eigentlich jeder Gegenstand erwünscht“, sagt der Vorkartotfel, „denn wir finden auch für die ausgefallenen Sachen noch eine nutzbringende Verwendung. Selbst zwei Paar Trauringe sind auf schönstem Wege gewonnenen, und sogar lebende Schafe, die ein landwirtschaftlicher Betrieb über das Bundeskonzert geschenkt hat, finden ihre Abnehmer. Natürlich gibt es be-



Aus: Genuß Bilderbuch

Aus dem Keller der Liebesgabenammelstelle wird ein Faß geholt, das aber nicht mit Bier, sondern mit Obstsaft für die Verwundeten gefüllt ist



Hilfskräfte des Roten Kreuzes packen Sammelnetze für entfernter liegende Lazarette

Tod für Gewohnheitsverbrecher

Die Zeitzer Räuberbande vor dem Sondergericht Halle

Am Sommer vorigen Jahres wurden die Bewohner der Stadt Zeitz in lebhaftest Unruhe versetzt durch eine ganze Reihe fast schlagartig einbrechender Einbruchsdiebstähle, die in der Juliwoche begannen und in der Augustmitte plötzlich aufhörten.

Am 15. September tauchten vier dieser Einbrecher wieder auf und führten in der kurzen Zeit bis zu ihrer Festnahme am 19. September fünf Einbrüche teils aus, teils verurteilten sie sie auszuführen. Die letzten Einbrüche wurden unter der Ausnutzung der Verdunkelung begangen, und außerdem hatten sich — zum ersten Male in Deutschland — die beiden Haupttäter mit Schusswaffen versehen.

Die vier hatten sich gestern vor dem Sondergericht zu verantworten. Um 20 Uhr verkündete der Vorsitzende das Urteil des Sondergerichts: Es wurden verurteilt: der 25jährige Frau Sobiesky als gefähr-

licher Gewohnheitsverbrecher wegen neun teils vollendeter, teils verurteilter schwerer Diebstähle und wegen Verbrechen gegen § 2 der Volksschadlingsverordnung in fünf schweren Fällen zum Tode und zu acht Jahren Zuchthaus; der 26jährige Joachim Körner als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen Verbrechen gegen § 2 der Volksschadlingsverordnung in fünf schweren Fällen (darunter liegende Straliten; schwere Diebstähle im Hiesfeld) ebenfalls zum Tode. Reichen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt; der 24jährige Kurt Köhler erhielt wegen neun teils vollendeter, teils verurteilter schwerer Diebstähle und wegen Verbrechen gegen § 2 der Volksschadlingsverordnung in zwei Fällen sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust; der 24jährige Rudolf Franze wegen sechs teils vollendeter, teils verurteilter schwerer Diebstähle drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

himme Gegenstände, die besonders viel verlangt werden und denen wir niemals genug haben können, so Schreibpapier, Nähzweck, Näherapparate, Bücher, Musikinstrumente, Rundfunkempfänger, Schallplatten, Kleinfische und was es sonst noch alles gibt. Ein hervorragendes Beispiel wirklicher Opferbereitschaft geben in diesem Jahre die Kleinrentner, die nicht nur aus ihren Gärten Gemüse, Obst usw. in riesigen Mengen abbringen, sondern auch noch vieles andere in ihrem Bekanntschaftskreis sammeln haben.“

Natürlich kann nicht jeder Wunsch erfüllt werden, denn es kann nur immer das ausgegeben werden, was gerade vorhanden ist. Nur in seltenen Fällen werden auch Anschaffungen aus den Geldspenden für das Deutsche Rote Kreuz gemacht. Die Liebesgaben-Sammelstellen der Wehrmacht betreiben jetzt nur noch die Verwundeten, während die Frontbetreuung durch die Partei erfolgt. In den meisten Fällen wird aber noch mehr ausgegeben als die einzelnen Kasernette anfordern. Die Wundschäden werden vom Gehalt aufgestellt, der auch die Verteilung an die einzelnen Kranken vornehmen läßt; denn besonders bei den Gas- und Trinitarverwundeten muß auf die Art der Verwundung und Kranftest Rücksicht genommen werden.

Am Weihnachtsabend werden die guten Dime manchen Verwundeten erlangen, der sein Leben für die Gemeinlichkeit einsetzt hat und deshalb wie kein anderer auch den Dank des ganzen deutschen Volkes verdient.

Karl Moeller.

Wohl durchdacht

ist alles, was für die Schaffung der hohen Juno-Qualität von Wichtigkeit ist; in erster Linie die erlesene und meisterlich zusammengestellte edle Mischung.

In ihr ergänzen und steigern sich die Geschmackswerte aromatischer Tabake zu einer Höhe, die durch das dicke runde Format die letzte feine Abrundung erfährt.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

